Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 652.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 17. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 15. Sept. Der König hat den Domänenpächtern Ober-Amtmann Gründler zu Heidchen, im Regierungsbezirk Stettin, und Ober-Amtmann Schmidt in Tiefensee, im Regierungsbezirk Breslau, den Charakter als Amtsrath verliehen; sowie der Wahl des Gymnasial-Direktors Dr. Babucke zu Bückeburg zum Direktor des Gymnasiums und Real-Gymnasiums zu Landsberg a. W. die Bestätigung ertheilt.

Der Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Bonn, Dr. Bertkau, ist zum außerordentlichen Professor in derselben Falkultät ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Koeppe zu Torgau ist zum Kreis-Physikus des Kreises Torgau, und der seitherige Kreis-Wundarzt Dr. Gerson zu Filehne zum Kreis-Physikus des Kreises Czarnikau ernannt worden.

Dem Ober-Landesgerichtsrath Freiherrn v. Elmendorff in Naumburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Freytag in Magdeburg als Landgerichtsrath an das Landgericht I in Berlin, der Amtsrichter Morgenbesser in Lötzen als Landrichter an das Landgericht in Lyck, der Amtsrichter Dr. v. Kirchbach in Berlin als Landrichter an das Landgericht I in Berlin, der Amtsrichter Dr. Cardeike in Heringen als Landrichter an das Landgericht in Stargard i. Pomm., der Amtsrichter Lieñem in Solingen an das Amtsgericht in Cöln und der Amtsrichter Späing in Wriezen an das Amtsgericht I in Berlin. Die Versetzung des Amtsgerichtsraths Rhades in Demmin an das Landgericht in Stargard i. Pomm. ist auf seinen Antrag zurückgenommen. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Dr. Burgheim bei dem Amtsgericht in Bockenheim. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Burgheim aus Bockenheim bei dem Landgericht in Frankfurt am Main, der Gerichts-Assessor Bernstein bei dem Amtsgericht in Spremberg, der Gerichts-Assessor Dr. Sanen bei dem Amtsgericht in Leer, der Gerichts-Assessor Schneider bei dem Amtsgericht in Egeln und der Gerichts-Assessor Jacoby bei dem Landgericht in Stolp. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Presso in Schneidemühl ist die nachgesuchte Dienstentlassung als Notar ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar, Geheime Justizrath Pitzschky in Stettin und der Rechtsanwalt und Notar Schultz in Kosten sind gestorben.

Den Domänenpächtern Lucanus in Schadeleben, Wrede in Oschersleben, im Regierungsbezirk Magdeburg, Heydemann in Mühlenhagen, Schallehn in Marienfließ und Kieckebusch in Ravenstein, im Regierungsbezirk Stettin, ist der Charakter königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. Dem Thierarzt Tietze zu Oppeln ist, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Kolmar, die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Kolmar in Posen übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 17. September.

Die nächste Frucht der auf der Düsseldorfer Katholikenversammlung eingeleiteten großen sozialpolitischen Aktion des Zentrums wird die Wiedereinbringung des vielbesprochenen § 100e zur Gewerbeordnung sein. Dieser Antrag bezweckt bekanntlich, durch das Verbot des Lehrlinghaltens für Nichtinnungsmeister den Innungszwang auf einem Umweg und durch eine Hinterthür einzuführen, indem durch dieses Verbot thatsächlich eine fast unwiderstehliche Nöthigung zum Eintritt in die Innung ausgeübt werden würde. Der verkappte Innungszwang ist ein alter Lieblingsgedanke der gewerbepolitischen Reaktion und wird von Konservativen und Ultramontanen als ein hervorragendes Mittel betrachtet, den Leiden des Handwerksstands abzuhelfen. Der Reichstag hat den Antrag bereits zweimal verworfen. Denselben jetzt durchzubringen, wird auch das Zentrum schwerlich hoffen.

Nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg." hat Windthorst in einer Düsseldorfer Rede auch die auf ihn aus den Zentrumskreisen erfolgten Angriffe erwähnt und gewissermaßen eine Kabinetsfrage gestellt. „Soweit sachliche Angriffe gegen mich vorgebracht werden, werde ich stets ruhig erwägen und beantworten; wenn aber diese Fragen gebraucht werden sollten, um unsere Thätigkeit in Berlin zu lähmen, die volle und ganze Unterstützung des katholischen Volkes uns zu entziehen, dann protestire ich, oder ich gehe nach Hause. Ich möchte dieses sagen, damit Niemand darüber im Zweifel ist, daß ich genau weiß, um was es sich handelt." Der Bericht der „Germania" bringt diese Stelle nicht.

Der „konservative Hauch," der nach der Versicherung der „Kreuzztg." bei den sächsischen Landtagswahlen gewirkt hat, scheint nicht ganz rein gewesen zu sein. Bekanntlich hatte der konservative Landesverein vor den Wahlen die Konservativen ermahnt, in Dresden und Chemnitz für die liberalen Kandidaten Boenisch und Roth zu stimmen, um den „Ordnungsparteien" den Sieg gegen die Sozialdemokraten zu sichern. Die „Dresd. Ztg." erinnert daran, daß vor 6 Jahren der Kandidat der Liberalen in Chemnitz, Herr Roth 2200 Stimmen, der konservative Kandidat 700, der Sozialist 1700 erhalten habe. Bei der jetzigen Wahl hat sich das Verhältniß umgekehrt. Der Sozialist hat mehr als doppelt soviel Stimmen als der Kandidat der sog. Ordnungsparteien. Wenn Zahlen, sagt die „Dresdener Ztg.", irgendwie Beweiskraft innewohnt, so ist hier doch der deutliche Beweis erbracht, daß die Konservativen sich entweder der Stimmabgabe enthalten oder für den Sozialisten gestimmt haben. Selbst das konservative „Chemnitzer Tageblatt" schiebt die Schuld für dieses Ereigniß mit auf die Konservativen. Das kann natürlich die „Frankfurter Zeitung" nicht abhalten, die Schuld für den Verlust der Liberalen auf den Döbelner Kompromiß, d. h. auf die Vereinigung der liberalen Parteien zu schieben; mit anderen Worten: die liberalen Parteien hätten mehr Aussicht auf Erfolg gehabt, wenn sie sich unter einander bekämpft hätten!

Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" veröffentlicht zwei Verordnungen des Statthalters, Generalfeldmarschalls v. Manteuffel vom 14. d. M., durch welche die bisherigen Ausnahmen bezüglich der amtlichen deutschen Geschäftssprache für die Gemeinden Diedenhofen und Metz, sowie für das Amtsgericht und die Gerichtsvollzieher in Metz mit dem 1. Januar 1884 außer Wirksamkeit gesetzt werden.

Der Vatikan hat sich zu einem Schritt entschlossen, der als eine Gegendemonstration gegen die deutsche Lutherfeier angesehen werden muß. Ein Privattelegramm der „Voss. Z." aus Rom meldet darüber: „Mitte Oktober sollen die in den vatikanischen Archiven befindlichen, Luther betreffenden Dokumente veröffentlicht werden. Dieselben werden alle Berichte der Nuntien in Deutschland und Oesterreich über Luther's reformatorische Handlungen, seine Heirath 2c. enthalten."

Die Situation in Kroatien ist nach den jüngsten aus Agram eingegangenen Nachrichten eine wesentlich ruhigere, was man auf ungarischer Seite wiederum nicht gern zugiebt. Man möchte hier die Dinge auf die Spitze treiben, um auch die strengsten Repressivmaßregeln zu rechtfertigen. Zugleich giebt man sich auf dieser Seite Mühe, dem früheren Banus Grafen Pejacsevic und seiner Unentschiedenheit die Schuld für die Vorgänge in die Schuhe zu schieben.

Die französisch-chinesische Frage ist ihrer Lösung nicht näher gebracht worden, wenigstens was das positive Ergebniß der Verhandlungen betrifft. Bedeutungsvoll ist die Meldung mehrerer Berliner Blätter, der wir bereits früher mehrfach Ausdruck gegeben haben, wonach die deutsche Regierung im Interesse des Weltfriedens ihren ganzen Einfluß im Sinne einer Nachgiebigkeit auf chinesischer Seite geltend gemacht hat. Diese Thatsache wäre allerdings geeignet, die Aussichten auf eine friedliche Vereinbarung zu mehren. — Der französische Marineminister hat amtlich ein Telegramm über den bereits gemeldeten Kampf in Tonkin erhalten. Danach hätten 5 Kompagnien französischer Truppen mit Hülfe der sogenannten gelben Flagge und 3 Kompagnien annamitischer Truppen am 1. September die befestigte Position bei Day eingenommen und am 3. d. M. einen befestigten Posten in Palan errichtet. Der Verlust auf französischer Seite betrage 54 Todte und Verwundete, der Verlust des Feindes gegen 1000 Mann. Die Differenz in den verschiedenen Berichten läßt sich eben absolut nicht auf ihre Begründung prüfen.

Das spanische Kabinet hat die vom spanischen Botschafter in Paris, Herzog von Fernan-Nunez erbetene Demission unter Versicherung ihres fortgesetzten Vertrauens unverhoffter Weise abgelehnt. Die Demission des Ministerialsekretärs de Rute, welcher durch einen von ihm verfaßten Zeitungsartikel zu dem Demissionsgesuch des Herzogs von Fernan-Nunez Anlaß gegeben hatte, ist angenommen worden.

Das offizielle „Journal de St. Petersbourg" spricht seine Anerkennung über den Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg." in der bulgarischen Frage aus und bezeichnet denselben als einen Protest gegen die Angriffe auf Rußland wegen seiner Politik in Bulgarien und auf die Friedensmission Jonin's, Dank welcher letzteren die drohende Krisis gelöst zu sein scheine.

Rußland habe Bulgarien mit großen Opfern geschaffen und sei an dessen Erhaltung interessirt. Wenn die Aufgabe des Fürsten Alexander mißglücken sollte, dann wäre die Existenz Bulgariens, der Friede im Orient und die Ruhe Europas bedroht. Der Erfolg des Fürsten von Bulgarien hänge von einer starken Regierung und der Unterstützung derselben durch das Volk ab. Das Statut von Tirnowo habe das Problem der Verfassung lösen sollen, sei aber durch die Sobranie, welche sich zur mißlungenen Nachahmung einer für andere europäischen Staaten passende Verfassung habe verleiten lassen, abgeändert und verschlechtert worden. Die Mission Jonins bezwecke nun die Herstellung eines Kompromisses, welches am besten von einen durch die Sobranie zu genehmigenden neuen Statut ausgeben dürfte und die Verbindung zwischen Fürst und Volk wiederherstellen solle. Die gegenwärtige Lage sei dazu günstig. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." mache den Feinden Rußlands begreiflich, wie vergeblich es sei, die Loyalität der russischen Politik im Orient zu verleumden.

Soweit das offizielle Organ des Petersburger Hofes, dessen Auslassungen als ein Echo jener Vorgänge hinter den politischen Kulissen aufzufassen sind, deren wirkliches Wesen sich der allgemeinen Wahrnehmung und Beurtheilung entzieht. Die Situation in Bulgarien wird damit keineswegs geklärt, im Gegentheil. Bekanntlich hatte Staatsrath Jonin, der russische Bevollmächtigte, am 4. d. M. den Fürsten Alexander mit allen erlaubten und nicht erlaubten Mitteln gedrängt, sich dem Willen Rußlands bedingungslos zu unterwerfen. Der Fürst, so hieß es, gab nach, da er widrigenfalls keinen anderen Ausweg sah, als seine Abdikation. Am 5. d. M. sollte das Manifest erscheinen, welches die bulgarische Nationalversammlung auflöst und eine neue einberuft zur Berathung der Verfassung, welche Sobolew vorlegen werde. Dieses Manifest ist aber bis heute nicht veröffentlicht worden. Jetzt verlautet, daß der Fürst bei den Unterzeichnern des Berliner Friedens Unterstützung gesucht habe. Daß der Fürst in der That Schritte in dieser Richtung gethan hat, scheint aus folgender Mittheilung des „Manchester Guardian" aus Ragusa hervorzugehen:

„Der Fürst von Bulgarien richtete zur Zeit, als er bei den Mächten über die Gebahrung des russischen Gesandten und der russischen Generale Klage führte, einen besonderen Appell um Hilfe nach Berlin und auf diesem Umwege auch dann nach Wien. Die Bitte des Fürsten wurde durch seinen damals in Berlin weilenden Adjutanten auf das Kräftigste unterstützt. Während der Fürst auf eine Antwort wartete, hielt er mit der Erwiderung des russischen Ultimatums zurück und trachtete durch Gegenvorschläge Zeit zu gewinnen. In Petersburg wußte man aber, was hinter der Szene vorging, und M. Jonin überbrachte darum den strengen Befehl des Zaren, welcher eine sofortige Beantwortung des Ultimatums anordnete. Der Rath, der dem Fürsten hierauf von Deutschland und Oesterreich aus zuging, war provisorischer Art, empfahl jedoch auszuharren und nicht zu abdiziren. Eine wirksame Intervention der beiden deutschen Mächte in Bulgarien erscheint jedoch sehr unwahrscheinlich, und die Stellung des Fürsten Alexander ist unter diesen Umständen kaum haltbar."

Hiermit würde die russenfreundliche Note der „Nordd. Allg. Ztg." im Einklang stehen und als Rückäußerung die oben wiedergegebenen Ausführungen des russischen offiziellen Organs. Die bulgarische Frage treibt eben einer Lösung immer schneller entgegen, wobei die Frage des „Wie" vorläufig offen steht. Wie sich aber die Dinge auch immer gestalten mögen, eines scheint sicher: Die Politik Deutschlands wird selbst unter Hintansetzung anderweitiger Interessen auch auf diesem Punkte stets eine Politik des europäischen Friedens sein.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 15. Sept. Die Segnungen, welche die neue Wirthschaftspolitik der Berliner Arbeiterbevölkerung gebracht hat, erhalten eine in hohem Grade merkwürdige Beleuchtung durch die nunmehr vorliegenden Ermittelungen über die Lohnverhältnisse in Berlin, welche durch die städtische Gewerbedeputation von den Vorständen der Innungen und den ortsstatutarischen und eingeschriebenen Hülfskassen sowie von einzelnen Fabrikanten eingezogen und von dem statistischen Amt der Stadt zusammengestellt worden sind. Die neuesten Ermittelungen beziehen sich auf Mai 1882. Die Aufstellung ist die bei der Aufnahme der Gewerbestatistik angewendete Klassifikation. Die früheren Erhebungen Juli 1881 und 1879 waren nach einem von der Gewerbedeputation aufgestellten Schema erfolgt, unter Berücksichtigung derjenigen, deren sich der Verein „Konkordia" und die Gewerkvereine bedienten. Das Ergebniß der Ermittelungen läßt sich in der Hauptsache dahin zusammenfassen, daß die Lohnsätze seit der Einführung des Zolltarifs von 1879 nur ganz ausnahmsweise eine Erhöhung erfahren haben, während gerade in denjenigen Gewerben, welche die größte Zahl von Arbeitern beschäftigen, die Löhne unverändert geblieben oder gefallen sind. Von den 87,400 gewerblichen Arbeitern Berlins (Bericht des kgl. Gewerberaths für 1881) sind 20,151 Arbeiter im Maschinenbau und 8878 in der Metallverarbeitung beschäftigt. Von Juli 1881 bis Mai 1882 aber ist der Durchschnittswochenlohn von 12 bezw. 15 auf 11 bezw. 15 Mark, der durchschnittliche Lohn per Stunde von 16 bezw. 35 auf 15 bezw. 35 Pfg. gesunken. — Die zweitstärkste gewerbliche Gruppe ist diejenige der Textil-Industrie, welche im Jahre 1881 10,153 Arbeiter beschäftigte. Die Stücklöhne der Gesellen der Weber- und Wirker-Innung haben allerdings in dem Durchschnittssatze eine Steigerung von 12 M. auf 16,50 M. erfahren, während in allen übrigen Branchen dieser Industrie die Lohnsätze unverändert geblieben sind. Die Löhne in der Papier- und Lederindustrie, welche 9357 Arbeiter beschäftigt, sind gleichfalls unverändert geblieben, mit einziger Ausnahme der Albumfabrikation, während die Löhne der Gesellen und Arbeiter der Buchbinderbranche als fallend bezeichnet sind. Auch die Löhne einer großen Zahl von Handwerken zeigen eine fallende Tendenz, so insbesondere der Stellmacher, Sattler, Tapezierer, Vergolder, Bäcker, Schlächter, Schneider, Schuhmacher, Klempner, Gürtler. Die Löhne der Tischler, welche im Juli 1881 als steigend bezeichnet wurden, haben nach den Erhebungen im Mai 1882 eine fallende Tendenz. Die Segnungen der Schutzzollpolitik sind also an der übergroßen Mehrzahl der Berliner Arbeiterbevölkerung spurlos vorübergegangen, nicht aber die Schädigungen in Folge der Vertheuerung der Lebensbedürfnisse. Der Berliner Magistrat sagte im Jahre 1879 in der Petition gegen die Lebensmittelzölle: „Die unselbständigen Handwerker und Arbeiter und selbst viele der selbständigen erwerben auch in besseren wirthschaftlichen Perioden als der jetzigen nicht mehr als das Nothwendige. Sie, die sich oft einer sehr anstrengenden und aufreibenden Thätigkeit widmen müssen, in ihrer Ernährung beschränken, heißt, sie empfindlich schädigen, ja ihnen unter Umständen dauernd Nachtheil zuzufügen. Dazu kommt noch, daß, wenn die gesammte Bevölkerung in Folge der Einführung der Getreide- und Viehzölle erhöhte Preise für die nöthigen Lebensmittel zahlen muß, ihre Kaufkraft abnimmt und damit auch schädlich auf die gewerbliche Thätigkeit Berlins und zwar wiederum zu Nachtheil der Arbeiter eingewirkt wird. Daß den letzteren begründete Aussicht auf Steigerung des

Lohnes nicht gemacht werden kann, ist wohl namentlich unter den obwaltenden Umständen erklärlich." — Diese Auffassung des Magistrats hat sich, wie man sieht, als durchaus gerechtfertigt erwiesen.

— Der Vortrag, den jüngst der Minister für die öffentlichen Arbeiten nach seiner Rückkehr vom Urlaube dem Kaiser gehalten hat, soll sich, wie nach der „Köln. Ztg." in unterrichteten Kreisen verlautet, nicht ausschließlich auf das Steglitzer Eisenbahnunglück beschränkt, sondern auch auf die **Eisenbahn-Verstaatlichungen** bezogen haben, welche dem Landtage vorgelegt werden sollen. Das Blatt bemerkt weiter:

In letzterer Beziehung folgt der Minister einem längst entworfenen Plane, dessen Ausführung sich auch auf **außerpreußische Eisenbahnstrecken** bezieht. Möglich, daß die Erwerbung der letzteren einer späteren Zeit vorbehalten ist, jedenfalls sind in dieser Beziehung umfassende Erhebungen vorgenommen worden und es ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die Reisen, welche der Minister Maybach nach seiner Rückkehr aus der Schweiz vorgenommen hat, mit diesen Dingen im Zusammenhange stehen. Bekanntlich ist auch beabsichtigt, das bereits vorhandene Staatsbahnnetz durch neue Linien und durch Anlage von Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung zu erweitern; in welchem Umfange wird erst bestimmt werden, nachdem sich übersehen läßt, wie weit der Landtag den beabsichtigten neuen Verstaatlichungen zustimmen möchte.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in einem scharfen Artikel gegen die „**Times**", welche es sich neuerdings zur Aufgabe gestellt habe, die Franzosen gegen Deutschland zu hetzen, indem sie Deutschland der fortgesetzten Bedrohung Frankreichs beschuldige. Das offiziöse Blatt schreibt:

„Unvermeidlich muß das so systematisch fortgesetzte Bemühen, in hinterlistiger Weise Zwietracht zwischen Nachbarn zu säen, eine tiefe Verstimmung aller Faktoren zur Folge haben, denen es in beiden Ländern ernstlich um die Aufrechterhaltung des Friedens zu thun ist, eine um so tiefere Verstimmung, je durchsichtiger und selbstsüchtiger die Motive sind, von denen das englische Blatt in seinem verwerflichen Treiben geleitet wird. Vollkommen unverständlich erscheinen aber gerade in Folge dessen die Hoffnungen, welche das Cityblatt doch augenscheinlich auf seine politischen Stratageme setzen zu dürfen glaubt. Bei allem Uebelwollen wird die „Times" kaum ernstlich daran glauben, daß es ihr gelingen könnte, die französische Regierung für ihre Ansichten zu gewinnen; diese weiß, daß sie auf dem Boden der bestehenden Verträge an uns die besten Nachbaren hat, welche ihr allen Erfolg in der Welt wünschen, und solchen Erfolg kann Frankreich leicht überall haben, je besser seine Beziehungenn zu Deutschland sind. Die Genugthuung aber, den Revanchepredigern Liebesdienste geleistet und französischen Hetzblättern Wasser auf die Mühle geleitet zu haben, steht doch wahrlich nicht im Verhältniß zu den Früchten, welche die Verblendung der „Times" anderwärts zur Reife bringen könnte, und welche den Interessen Englands, denen die „Times" mit ihrem Verhetzungssystem wohl einen Gefallen zu erweisen glaubt, in keiner Hinsicht zum Vortheil gereichen würden. Augenscheinlich haben die Politiker der „Times" und deren englische Hintermänner diese Seite der Frage noch nicht der Erwägung werth gehalten und sich sogar nicht einmal der Möglichkeit erinnert, daß ohne jeden Grund betriebene Hetzereien Dritter in der öffentlichen Meinung Deutschlands leicht den Wunsch entstehen lassen könnten, eine Verständigung zu suchen, welche vielleicht gar nicht so schwer zu erreichen sein und an welcher die „Times" gewiß noch viel geringere Freude erleben würde, als ihr der momentane Applaus der Boulevardpresse zu bereiten vermag. Als ernstes Blatt sollte aber die „Times" sich diesen Erwägungen nicht verschließen und ihren Beruf nicht in der Befriedigung friedensfeindlicher Ambitionen suchen, deren Gefährlichkeit sich im gegebenen Falle keineswegs nur auf das von den „Times"-Politikern beabsichtigte Terrain einschränken lassen würde."

Inzwischen bringt der „**Standard**" einen Artikel ähnlicher Tendenz, der zugleich die sensationelle Mittheilung von einem beabsichtigten Abrüstungs-Vorschlage der deutschen Regierung enthält. Der Artikel lautet:

„Während die Pariser die Möglichkeit eines Krieges mit China erörtern, übersehen sie eine weit größere und ihnen näher liegende Gefahr. Die Zusammenkünfte der Kaiser von Oesterreich und Deutschland, des Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnoky, des Königs von Italien und des Fürsten Hohenlohe, hätten ihnen zur Warnung dienen sollen, daß ihnen eine Gefahr weit näher ist, als China. Rumänien, Serbien, Italien und Spanien sind nun Mitglieder der Deutsch-Oesterreichischen Allianz geworden, und ich habe alle Ursache, zu glauben, daß dieses Bündniß bald ein praktisches Resultat zeitigen wird. Es wird vielleicht nicht diese Woche und nicht den nächsten Monat zu Tage treten, es wird aber bestimmt nicht lange währen, ehe die deutsche Regierung mit einem Vorschlage hervortreten wird, welcher ganz Europa zu überraschen berufen ist. Eine Persönlichkeit, welche das Vertrauen des deutschen Reichskanzlers genießt, versicherte mir, daß Deutschland und Oesterreich und die anderen Mitglieder der Allianz beabsichtigen, einen Kongreß einzuberufen, um eine allgemeine Entwaffnung herbeizuführen. Wann dieser Donnerkeil unter dem Mantel der Friedfertigkeit niederfahren wird, kann ich nicht sagen; allein ich höre, daß Oesterreich, Spanien und Italien dem Vorschlage ihre Zustimmung ertheilt haben, und daß auch die englische Regierung etwas von dem Projekte weiß. Rußland hat gleichfalls davon gehört, und der Staatsstreich in Bulgarien wird dadurch verständlicher."

Wien, 15. Sept. Der Kaiser hat heute Mittag die **Ausstellung graphischer Künste** eröffnet und die ausgestellten Gegenstände längere Zeit in Augenschein genommen. Dem „Fremdenblatt" zufolge hat der Kaiser dem Minister für Landesvertheidigung, Grafen Welsersheimb, den Orden der eisernen Krone erster Klasse verliehen.

Amsterdam, 15. Sept. In dem großen Saale des **Industrie-Ausstellungs-Gebäudes** fand heute unter dem Vorsitz des Ministers der Kolonien, sowie in Anwesenheit des Jurypräsidenten Ritters Hartsen und der übrigen Jurymitglieder, ingleichen des Ministers für öffentliche Arbeiten, des Bürgermeisters von Amsterdam, des königlichen Kommissärs für die Provinz Nordholland, des Präsidenten der Handelskammer und der fremden Ausstellungskommissarien die feierliche Verkündigung der zuerkannten Auszeichnungen statt. Der Minister der Kolonien und der Jurypräsident Hartsen wiesen in den von ihnen gehaltenen Reden auf die hohe Wichtigkeit der Ausstellung hin. Erinnerungsdiplome erhielten der König der Niederlande und der Prinz von Wales, Ehrendiplome die niederländische und portogiesische Regierung als Kolonialaussteller, sowie die niederländischen und die auswärtigen Ministerien und die Stadt Paris als Aussteller.

Petersburg, 13. Sept. Bekanntlich findet gegenwärtig in **Kopenhagen** eine illustre Versammlung gekrönter Häupter und fürstlicher Herrschaften statt, eine Art Familienzusammenkunft des dänischen Herrscherhauses. Besonderer Glanz wird dem Ereigniß durch die Anwesenheit Kaiser Alexander's nebst Gemahlin verliehen. Diese Zusammenkunft giebt den „St. Pet. Wjedomosti", dem Organe des Herrn Komarow, Anlaß zu folgenden auffälligen Expektorationen:

„**König Christian von Dänemark** hat 13 Enkel und 12 Enkelinnen der gesegneten Familie um sich versammelt, in deren Besitz sich 42,475,458 Quadrat-Werst Landes und 332,551,598 Menschen an Bevölkerung befinden. Kürzlich hat auch das Königspaar von Schweden und Norwegen Fredensborg besucht und nächstens wird auch der Prinz von Wales mit seinem ältesten Sohne und der Herzog von Cambridge dort erwartet. Wie ersichtlich, kann sich diese **Familien-Versammlung** um den dänischen König mit jedem beliebigen Fürsten-Kongreß vergleichen und durch seinen ausschließlich familienhaften Charakter alle ähnlichen Zusammenkünfte **politischer** und **militärischer Allianzen paralysiren**, welche wir jetzt in Deutschland sehen. Dänemark ist der Hälfte seines Territoriums und des dritten Theils seiner Unterthanen **beraubt worden**, aber Dank seiner Vertheidigung im Jahre 1864 ist es dennoch Besitzer des Sundes geblieben und hat in der glänzenden Stellung des königlich dänischen Hauses eine Entschädigung für seine Verluste erhalten. König Christian konnte selbstverständlich der vereinigten Waffenmacht Oesterreichs und Preußens keinen Widerstand leisten. Aber in seinen Kindern **kann Deutschland** noch **von der Revanche betroffen** werden. Sein ältester Sohn wird König von Dänemark sein, der jüngere ist schon längst König der Hellenen, eine Tochter ist Kaiserin von Rußland, die zweite die künftige Königin von Großbritannien und Irland, auch Kaiserin von Indien, und die dritte die Herzogin von Cumberland mit den Rechten auf den Thron von Hannover. Der junge Prinz Waldemar hatte alle Eigenschaften, um einen beliebigen Thron in Mitteldeutschland zu schmücken. Die Versammlung der gekrönten Kinder des dänischen Königs in Kopenhagen ist wirklich ein glücklicher Familien-Kongreß gekrönter Häupter, wie ihn Europa lange nicht gesehen."

So weit die „St. Pet. Wjed.", welche von manchen Leuten nicht nur für offiziös, sondern sogar für offiziell (!) gehalten wird. Die deutsche „Pet. Ztg.", indem sie die Frage aufwirft, wie das Blatt dazu komme, Kopenhagen gegen Kissingen und Gastein auszuspielen, macht zugleich die interessante Mittheilung, daß die obige Berechnung und ihre Nutzanwendung auf die künftige Revanche aus einem obskuren französischen Chauvinisten-Blatte stamme, dessen recht durchsichtigen Ideengang sich die russische Zeitung einfach angeeignet hat.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. September.

v. **Der Verein Posener Lehrer** hielt am vergangenen Freitage seine ordentliche Generalversammlung ab. In derselben erstattete zunächst der Schriftführer, Mittelschullehrer **Kruppe**, den Jahresbericht. Aus demselben entnehmen wir, daß der Verein sein 14. Lebensjahr zurückgelegt und in demselben 11 ordentliche Versammlungen und eine Generalversammlung abgehalten hat. Die Referenten waren: Rektor Dr. **Kriebel**: „Ueber die Verwendung des Gedichts beim Geschichtsunterricht"; Lehrer **Hohmann**: „Ueber den Werth der Spiele, insbesondere der Jugendspiele"; Lehrer **Kriewald**: „Ueber didaktischen Formalismus und Materialismus"; Lehrer **Döring**: „Ueber den Gehormsam"; Mittelschullehrer **Kruppe**: „Ueber Individualität"; Lehrer **Kriewald**: „Ueber Methode des Zeichenunterrichts"; Rekt. **Freyer**: „Ueber Bildung deutscher Familiennamen"; Lehrer **Gärtig**: „Ueber schwedische Verhältnisse"; Lehrer **Merk**: „Ueber Berliner Lehrer- und Musikverhältnisse"; Mittelschullehrer **Böttcher**: „Ueber Berliner Grammatik". Ein schönes Zeugniß regen Interesses für die Schule legte das wohlgelungene Werk der Lehrmittel-Ausstellung bei Gelegenheit der im Oktober v. J. hier stattgehabten Provinzial-Lehrerversammlung ab. In Folge Einladung des Neumärkisch-Posener Bildungsvereins betheiligte sich unser Verein an dessen Generalversammlung durch viele Mitglieder. Der Verein umfaßt gegenwärtig 78 ordentliche und 2 Ehrenmitglieder. — Der Kassenführer, Mittelschullehrer **Ostrowski**, erstattet den Kassenbericht, wonach die Einnahmen 356,85 M., die Ausgaben 225,40 M. betragen, so daß ein Bestand von 131,45 M. bleibt. Auf Antrag der Rechnungs-Revisions-Kommission, in deren Namen Lehrer **Grundschok** berichtet, wird dem Vorstande Decharge ertheilt. — Da der bisherige Vorsitzende des Vereins, Mittelschullehrer **Baumhauer**, eine Wiederwahl entschieden ablehnte, wurde an seine Stelle Mittelschullehrer **Böttcher** gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind: die Herren **Kruppe**, **Ostrowski**, **Kriewald** und **Vogt**. Zum Schluß dankt die Versammlung dem bisherigen Vorstande für seine Thätigkeit.

v. **Die Generalversammlung des Pestalozzivereins** fand am vergangenen Freitag im Anschluß an die Sitzung des Lehrervereins unter Leitung des Rektors **Gericke** statt. Der Rendant Mittelschullehrer **Gräter** berichtet, daß die Einnahme des Vereins 472,10 M., die Verwaltungskosten 46,42 M. betragen. An Unterstützungen sind 275,68 M. gezahlt, 150 M. sind als statutenmäßige Quote an die Hauptkasse nach Bromberg abgeliefert worden. Die Zahl der Mitglieder nimmt immer mehr ab und beträgt gegenwärtig 224. Auf Antrag der Rechnungs-Revisions-Kommission, in deren Namen Lehrer **Grundschok** berichtet, wird dem Rendanten Decharge ertheilt. Eine längere Debatte veranlaßten zwei Anträge, die in folgender Fassung angenommen wurden: 1. Der Zweigverein Posen beantragt, die Generalversammlung in Kolmar wolle beschließen, daß nur von den durch die Volksschullehrer gesammelten Beiträge die statutenmäßige Quote an die Zentralkasse abgeliefert werde, und daß die Beiträge der außerordentlichen Mitglieder dem Posener Verein zur Verwendung nach eigenem Ermessen verbleiben. 2. Die Generalversammlung wolle beschließen, daß sich der Pestalozziverein zu seinen Mittheilungen eines Organs, womöglich des des Lehrervereins bediene. Zum Delegirten wird Rektor **Gericke**, zum Stellvertreter Rektor Dr. **Kriebel** gewählt; außerdem soll auch der Rendant an der Generalversammlung theilnehmen. In den Vorstand werden gewählt: Rektor **Gericke**, Mittelschullehrer **Gräter**, Lehrer **Nowakowski**, Seminarlehrer **Brendel**, Lehrer **Gärtig**, Lehrer **Förster**, Lehrer **Kuzaj**.

A. **Uebertragbarkeit der Spareinlagen.** Eine Anzahl Sparkassen der Provinz Schlesien und Posen sind zu einem Verbande behufs leichterer Uebertragbarkeit des Guthabens von einer Sparkasse auf die andere zusammengetreten. Wie wir erfahren, hat die hiesige Sparkassen-Deputation in ihrer letzten Sitzung den Eintritt in den Sparkassen-Verband beschlossen, welchem z. Z. die **städtischen Sparkassen** zu Leobschütz, Grottkau, Neisse, Gleiwitz, Neustadt, Oppeln, Ratibor, Kreuzburg, Pitschen, Schroda, Jarotschin, Unruhstadt, Wollstein, Ostrowo, Schmiegel, Zduny, Kosten, Zirke, Jutroschin, Kobylin, Wronke, Adelnau, Grätz, Koschmin (jetzt auch Posen) und die **Kreissparkassen** zu Falkenberg, Leobschütz, Rosenberg, Rybnik, Lublinitz, Kreuzburg, Pleß, Grottkau, Oppeln, Cosel, Groß-Strehlitz, Obornik, Schildberg und Samter, angehören. Sobald nämlich ein Sparer, dessen Guthaben bereits zinsberechtigt ist, **beim Wechsel des Aufenthalts** unter Ablieferung des Sparbuches bei der Sparkasse beantragt, das Guthaben einer der oben genannten Sparkassen zu überweisen, wird am letzten Geschäftstage des Monats, in dem der Antrag gestellt, oder die Kündigungsfrist abgelaufen ist, das Guthaben mit den Zinsen für diesen Monat festgestellt und der anderen Sparkasse übersandt. Diese händigt dem Sparer ein neues Buch ein und verzinst den Betrag sofort, so daß dem Sparer durch den Wechsel kein Zinsverlust entsteht, der aber bei gewöhnlicher Abhebung der Spareinlage durch den Sparer am bisherigen Wohnorte und Wiedereinzahlung am neuen Wohnorte, entstehen würde. Die Uebersendung des Guthabens erfolgt durch Postanweisung oder Brief, auf Gefahr des Antragstellers. Für zinsberechtigte Guthaben bis zu 100 Mark trägt die absendende Sparkasse das Porto, von höheren Beträgen und noch nicht zinsberechtigten Spareinlagen, wird das Uebersendungsporto gekürzt. Wer die Ueberweisung einer Spareinlage beantragt, erhält über die geschehene Ablieferung des Sparbuches eine Quittung, welche ihm bei der anderen Sparkasse als Legitimation dient. Wir nehmen von dieser Neuerung gerne Notiz, weil dadurch eine Erleichterung im Verkehr der Spareinlagen geschaffen ist, ganz werden die Vortheile jedoch erst dann zur Geltung kommen, wenn sich alle Sparkassen dem Verbande anschließen, wie dies auch von Seiten der königlichen Regierung denselben empfohlen worden ist.

r. **Der Regierungsdampfer**, welcher schon vor einigen Wochen von der Weichsel her hier eintreffen sollte, wegen der niedrigen Brücken aber die Netze nicht passiren konnte und alsdann zurück in die Weichsel bis Danzig, zur See nach Stettin, und von da durch die Oder und Warthe gefahren ist, traf Mittwoch, den 12. d. Mts. hier ein und liegt gegenwärtig unterhalb der großen Schleuse. Er soll den königl. Regierungs-Baubeamten zu Bereisungen der Warthe dienen, und außerdem als Schleppdampfer für Material zu Strombauten benutzt werden.

r. **Ein seltsames Vergnügen.** Sonnabend Abends machte sich ein Gärtnergehilfe aus Muskau in angeheitertem Zustande den Spaß, in der Schützenstraße auf eine ca. drei Meter hohe Stange einen Hut zu setzen und mit diesem Wahrzeichen seinen Umzug durch die Stadt zu halten; bald zog denn auch eine große Menge von Straßenjungens johlend hinter ihm her. Das war ihm aber gar nicht recht, und er begann mit der Stange nach den Jungens zu schlagen, traf jedoch keinen derselben. Da er der Aufforderung eines Schutzmannes, sich zu entfernen, nicht Folge leistete, so wurde er wegen groben Unfugs verhaftet.

r. **Drei hartnäckige Raufbolde.** Sonnabend Nachmittags entstand vor einer Schänke in der Dominikanerstraße dadurch ein Menschenauflauf, daß drei Raufbolde sich mit einander prügelten. Nachdem sie von einem Schutzmanne auseinandergebracht worden waren, geriethen sie Abends 8 Uhr nochmals an einander; dabei zog der eine von ihnen ein Messer und brachte dem anderen, einem Fleischergesellen, zwischen den Schulterblättern eine ziemlich tiefe Wunde bei.

r **Verhaftet** wurde am Sonnabend in Glowno ein Arbeitsbursche, welcher, während er Kartoffeln aus einem dortigen Felde ausmachte, nach dem vorüberfahrenden Güterzuge mit Steinen warf.

□ **Ostrowo**, 15. Sept. [**Gerichtsgebäude. Vom Gymnasium.**] Der im vorigen Jahre unter Leitung des Regierungs-Baumeister Plachetka begonnene An- nnd Erweiterungsbau des hiesigen Gerichtsgebäudes ist vollendet und auch die Uebersiedelung des Amtsgerichts aus dem Privathause, in welchem es bisher eingemiethet gewesen, in die neuen Räume bereits erfolgt, so daß nunmehr das Landgericht und das Amtsgericht sich in einem und demselben Gebäude befinden. Die Strafkammer-Sitzungen werden nun nicht mehr wie bisher in dem Schwurgerichtssaale, sondern in dem neuen Sitzungssaale abgehalten werden. — Am hiesigen Gymnasium ist der bisherige ordentliche Gymnasiallehrer Dr. Diebitsch zum Oberlehrer befördert worden.

Landwirthschaftliches.

♀ **Czarnikau**, 15. Sept. [**Grummeternte. Preise.**] Die Grummeternte ist im Netzebruch im vollen Gange. Da das Wetter äußerst günstig ist, so läßt die Qualität nichts zu wünschen übrig. In quantitativer Beziehung läßt sich eine gute Mittelernte konstatiren. — Nach der von Seiten des hiesigen Landrathsamts gegebenen Zusammenstellung der Durchschnittspreise pro August cr. zahlte man in unserer Stadt für 100 Kilogramm Weizen 19,30–20,75 M, für Roggen 13,85–16,08 M, für Gerste 12,75–14,45 M., für Hafer 13,00 bis 15,35 M., für Erbsen 17,30 M, für Speisebohnen (weiß) 23,75 M., für Kartoffeln 5,50 M., für Richtstroh 2,95 M. und für Heu 3,25 M. Für 1 Kilogramm Eßbutter zahlte man 2,20 M. und für 1 Schock Eier 2,10 M. Zu Markte gebracht wurden im Ganzen 6[illegible]0 Kilogr. Weizen, 2400 Kilogr. Roggen, 1800 Kilogr. Gerste und 1300 Kilogr. Hafer.

Telegraphische Nachrichten.

Merseburg, 15. Sept. Se. Maj. der Kaiser fuhr heute Vormittag 9¼ Uhr beim prächtigsten Sonnenschein auf das Manöverterrain nach dem Rendezvousplatz bei Pettstadt am Gasthause zum Luftschiff. Se. Maj. wurde während der Fahrt von der zahlreich erschienenen Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Nach der Generalidee steht ein markirtes Nordkorps zwischen Halle a. S. und Leipzig, diesem gegenüber als Südkorps das 4. Armeekorps.

Merseburg, 15. Sept. Der Kaiser traf um 10¼ Uhr bei Pettstädt ein, stieg hier zu Pferde, begrüßte sämmtliche südlich Pettstädts in Rendezvous-Stellung stehende Truppen und nahm hierauf am trigonometrischen Signal Aufstellung. Das Manöver begann mit einem Angriff der von General v. Salmuth befehligten Avantgarde der 7. Division auf dem linken Flügel, dieselbe rückte im Feuer vor; als Gros folgte die 14. Infanterie-Brigade, die 8. Division unter Generallieutenant v. Grolmann, die Korpsartillerie und die kombinirte Kavallerie-Division. Die Korpsartillerie fuhr nordöstlich Pettstädt auf, um die feindliche, auf dem Janushügel postirte Artillerie zu beschießen. Die 8. Division führte inzwischen eine große Rechtsschwenkung aus, um den feindlichen linken Flügel zu umfassen. Se. Majestät der Kaiser begab sich sodann nach dem Janushügel, um dem umfassenden Angriffe gegen die feindliche Stellung beizuwohnen. Der Gegner wurde gezwungen, auf Kayna zurückzugehen, wobei die kombinirte Kavallerie-Division eine große Attacke ausführte. Der Kaiser sprach dem General v. Blumenthal seine volle Befriedigung aus und kehrte sodann, nachdem er länger als drei Stunden im Sattel gesessen, im besten Wohlsein hierher zurück.

Merseburg, 15. Sept. Zu dem heutigen Diner bei dem Kaiser waren, außer an die Fürsten und Prinzen, auch 250 Einladungen an die Spitzen der Behörden der Provinz ergangen. Zu den Geladenen gehörten u. A. die Grafen von Stolberg-Wernigerode und Stolberg-Roßla, Prinz Schönburg-Waldenburg, Staatsminister Lucius, General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld, Gesandter Graf von Werthern, Oberpräsident von Wolff, Regierungspräsident v. Diest, Freiherr Senfft v. Pilsach, Professor Boretius als Rektor der Universität Halle und Graf Wintzingerode.

Halle, 16. Sept. Der Kaiser wird heute nicht hier eintreffen. Derselbe bleibt in Merseburg; er bedarf nach den Strapazen der letzten Tage der Ruhe. Der Kronprinz wird bei den hiesigen Festlichkeiten den Kaiser vertreten und trifft um 10 Uhr mit dem Prinzen Albrecht hier ein. Prinz Wilhelm, der sich beim gestrigen Manöver eine leichte Fußverletzung zugezogen, ist in Merseburg zurückgeblieben. Der Herzog von Altenburg hat sich zur Feier seines Geburtstages nach Altenburg begeben und kehrt morgen nach Merseburg zurück.

Halle, 16. Sept. Der Kronprinz, begleitet von dem Prinzen Albrecht, dem General v. Blumenthal, dem Grafen zu Stolberg, dem Minister Lucius und dem Wirklichen Geh. Legationsrath von Bülow, traf Vormittags hier ein, wurde von dem Oberbürgermeister an der Spitze der städtischen Behörden und zahlreichen ehemaligen Offizieren empfangen und begab sich durch die überaus festlich geschmückten Straßen, in welchen die Halloren in ihrer alten Tracht, die Gewerke, die Arbeiter aller großen Fabriketablissements, die Gilden, Turner, Schützenvereine und die Feuerwehr in festlicher Tracht Spalier bildeten, zunächst nach der Universitätsklinik. Hier wurde Se. k. k. Hoheit von den Dekanen der Universität empfangen und von denselben nach der neuen Kapelle der Klinik geleitet. Nachdem der Kronprinz der Einweihungsfeierlichkeit, bei welcher der Superintendent Möller den Gottesdienst abhielt, beigewohnt hatte, wurde die Kinderbaracke besichtigt. Dann folgte eine Rundfahrt durch die Stadt, zunächst zum Denkmal von 1866, alsdann zum Markt, wo 24 Ehren-Jungfrauen Se. k. k. Hoheit begrüßten und ihm ein Bouquet überreichten. Von hier begab sich Se. k. k. Hoheit nach den Frankeschen Stiftungen und nach deren Besichtigung über den Königsplatz zum Bahnhof. Nach einem daselbst eingenommenen Frühstück erfolgte die Rückfahrt nach Merseburg. Der Kronprinz wurde überall von der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Dresden, 15. Sept. Die 28 Ergänzungswahlen zur II. Kammer fielen auf 17 Konservative: Ackermann, Adler, Breitfeld, Clauß, Haberkorn, Hauschild, Heger, Herrmann, Kreßner, Lange, Mathes, v. Oelschlägel, Rösner, Speck, Steyer, Strauch, Straumer; ferner auf 7 Fortschrittler: Böhns, Bönisch, Fährmann, Frenzel, Heinze, Jungnickel, Philipp; 3 Nationalliberale: Dr. Schill, Niethammer, Ullrich; 1 Sozialist: v. Vollmar. Ausgeschieden waren 15 Konservative, 6 Nationalliberale, 6 Fortschrittler, 1 Sozialist. Der Landtag dürfte Mitte Oktober einberufen werden.

London, 14. Sept. Der französische Botschafter Waddington ist heute, von Paris kommend, in Dover eingetroffen und hat sich alsbald nach Walmer Castle, dem dermaligen Aufenthaltsorte Lord Granville's, begeben. — Eine Depesche aus Zanzibar meldet, daß die aus Europa zurückgekehrten madagassischen Gesandten in Mahanow, 100 Meilen südlich von Tamatave, gelandet sind.

London, 15. Sept. Es werden Vorbereitungen getroffen für eine internationale Industrie-Ausstellung im Krystallpalast von Sydenham, welche vom 3. April bis 31. Oktober 1884 dauern soll.

Petersburg, 16. Sept. Der „Russische Invalide" veröffentlicht eines Tagesbefehl vom 23. August (4. Sept.), dem zufolge durch Kriegsrathsbeschluß, vom Kaiser am 13./25. August bestätigt, die Turkestanschen und Westsibirischen Linienbataillone, das Tobolskische, Omskische, Irkutzkische, Krasnojarskische und Semipalatinskische Reserve-Kadrebataillon neue Etats erhalten, und in den Turkestanschen Schützenbataillonen außer den anderen Chargen bei einem Zugbestande von 42 Reihen je 48 jüngere Unteroffiziere, 70 Gefreite und 638 Gemeine zu unterhalten sind. Die Ernennung überkompleter Offiziere in den Turkestanschen Linienbataillonen ist künftig zu sistiren; die gegenwärtig überkompleten Offiziere werden bis zur anderweitiger Verwendung bei ihren Bataillonen belassen. Ferner sanktionirte der Kaiser unterm 23. August (4. Sept.) den Etat eines zu Kriegszeiten zu formirenden Krasnojarskischen Reserve-Infanterie-Regiments zu zwei Bataillonen.

Hamburg, 15. Sept. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Aktiengesellschaft hat heute Nachmittag 2 Uhr Kap Lizard passirt.

Bremen, 15. Sept. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra" und „Oder" sind Ersterer heute früh 6 Uhr und Letzterer heute Vormittag 9 Uhr in Newyork eingetroffen.

Pest, 16. Sept. Die „Ungarische Post" meldet, Agram sei vollständig ruhig; die eingeführten Beschränkungen würden von morgen ab aufgehoben werden. Auch an der Banatgrenze nehme die Gährung allmählich ab; der bekannte Agitator Kemiecz befinde sich unter den Verhafteten.

Paris, 16. Sept. Challemel-Lacour hat Paris für einige Tage verlassen, um sich zu erholen, und wird während seiner kurzen Abwesenheit von Ferry vertreten.

Sofia, 16. Sept. In der Rede, mit welcher der Fürst die außerordentliche Session der Nationalversammlung eröffnete, spricht der Fürst den Deputirten seine Anerkennung für ihren Patriotismus aus und bezeichnet als Zweck der diesmaligen Einberufung die Berathung und die Genehmigung der Eisenbahn-Konventionen und die Vorlage über die Bezahlung der russischen Okkupationskosten. Sein einziges Ziel werde stets sein, das Gedeihen und die Unabhängigkeit Bulgariens zu sichern.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
15. Nachm. 2	760,7	NO lebhaft	heiter	+22,5
15. Abnds. 10	761,2	O mäßig	heiter	+15,3
16. Morgs. 6	760,8	O mäßig	heiter	+10,8
16. Nachm. 2	760,3	O mäßig	heiter	+21,9
16. Abnds. 10	760,7	NO mäßig	heiter	+15,8
17. Morgs 6	760,6	O schwach	bedeckt	+13,7

Am 15. Septbr. Wärme-Maximum: +22°7 Celf.
" " " Wärme-Minimum: +2°8 "
" 16. " Wärme-Maximum: +21°1 "
Wärme-Minimum: +10°6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16 September Morgens 1,04 Meter.
" " 17. " Morgens 1,04 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Sept. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete schwach, befestigte sich aber auf die Meldungen von den wesentlichen Börsenplätzen. Große Geschäftsstille.

Lond. Wechsel 20.48. Pariser do. 80,87. Wiener do. 170,83 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 114¾. K.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 151⅜. Darmstb. 156½. Meining. Bk. 94⅞. Oest.-ung. Bank 711,50. Kreditaktien 249½. Silberrente 66¾. Papierrente 66⅜. Goldrente 84¾. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 119⅜, 1864er Loose 315,00. Ung. Staatsl. 223,00. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 259⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 167⅞, Galizier 251¾, Franzosen 274. Lombarden 130⅜. Italiener 91⅛. 1877er Russen 91¼, 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 57⅛. Zentr. Pacific 110¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 89⅞, 5½ österreichische Papierrente 79¼. Buschterader —. Egypter 71⅜, Gotthardbahn 112¼.

Türken —. Edison 118. Duxer —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249½. Franzosen 274. Galizier 251¾, Lombarden 130⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter , Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 15. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 249⅜, Franzosen —, Lombarden —, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112¾, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 114¾, Türken —. ungar. Ostbahn Oblig II. 97. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Geschäftslos.

Wien, 15. Sept. (Schluß-Course.) Ruhig.

Papierrente 78.10. Silberrente 78 60. Oesterr. Goldrente 99,50, 6-proz. ungarische Goldrente 119,00 4-proz. ung. Goldrente 87,02½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,75. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 133,25. 1864er Loose 167 75 Kreditloose 168,50 Ungar. Prämien 112,50. Kreditaktien 291,50 Franzosen 320.20. Lombarden 152.40. Galizier 293,75. Kasch.-Oderb. 144 25. Pardubitzer 146 50 Nordwestbahn 195,75 Elisabethbahn 223.25. Nordbahn 2640,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111 10. Anglo-Austr. 108,60 Wiener Bankverein 105 30. Ungar. Kredit 290,20. Deutsche Plätze 58 55 Londoner Wechsel 120 00 Pariser do. 47.40, Amsterdamer do. 98 75 Napoleons 9,50. Dukaten 5.67. Silber 100,00. Marknoten 58, 55. Russische Banknoten 1,18¼ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 211,50, Tramway 231,10 Buschterader —.— Oesterr. 5proz. Papier 93,00.

Paris, 15 Sept. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 81,52½, 3 proz. Rente 79 87½, Anleihe de 1872 108,47½, Ital. 5proz. Rente 91,00, Oesterreich. Goldrente 86,00, 6proz. ungar. Goldrente 101½, 4proz. ungar. Goldrente 74¼, 5 proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 681,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 330,00, Lombard. Prioritäten 294.00, Türken de 1865 10,55 Türkenloose 51,00, III Orientanleihe —.

Credit mobilier 350,00, Spanier neue 57$\frac{7}{8}$, Suezkanal-Aktien 2405, Banque ottomane 747,00, Credit foncier 1296,00, Egypter 361,00, Banque de Paris 995, Banque d'escompte 513,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel —.—. 5proz. RumänischeAnleihe —.

Foncier Egyptien —,—.

London, 15. Septbr. Consols 100$\frac{1}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89¾. Lombarden 13, 3proz. Lombarden alte —. 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¼ 5proz. Russen de 1872 87¼. 5proz. Russen de 1873 86⅛, 5proz. Türken de 1865 10¼ 4proz. fundirte Amerik. 121¾. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 73⅛, Oesterr. Goldrente 84½ Spanier 57⅜. Egypter 71¼. Ottomanbank 19⅜, Preuß. 4proz. Consols 99¾. Fest, ruhig.

Suez-Aktien 95.

Silber 50$\frac{1}{16}$. Platzdiskont 2⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 17,000 Pfd Sterl.

Aus der Bank flossen heute 90,000 Pfd. Sterl. für Egypten.

Newyork, 15. Sept. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4.82, Cable Transfers 4,86 Wechsel auf Paris 5,22½, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅜, Erie-Bahn 31½. Zentral-Pacific-Bonds 111¾ Newyork Zentralbahn-Aktien 115⅜, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 15. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25. per November 18,25, per März 19,90. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,70, per März 15,40. Hafer loco 15.50. Rüböl loco 36,70, per Oktober 35 80, per Mai 34,70.

Bremen, 15 Sept. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 8,10, per Okt. 8,10, per Nov. 8,20, per Dez. 8,30, per Januar 8,40. Alles Brief.

Hamburg, 15. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine flau, per Sept.-Okt. 181,00 Br., 180,00 Gd., per Okt.-Nov. 182,00 Br. 181,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine flau, per Sept.-Okt 137,00 Br., 136,00 Gd., per Okt.-Nov 138.00 Br. 137,00 Gd. Hafer u. Gerste ruhig. — Rüböl still loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus matt, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43¾ Br., per Nov.-Dez. 41¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,20 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Bedeckt.

Wien, 15 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,50 Gd., 10,54 Br., per Frühjahr 11,20 Gd., 11,25 Br. Roggen per Herbst 8, 17 Gd., 8,22 Br., per Frühjahr 8,62 Gd., 8,67 Br. Hafer per Herbst 7,06 Gd., 7,08 Br., pr. Frühjahr 7,48 Gd., 7,52 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

Amsterdam, 15. September. Bancazinn 57.

Amsterdam, 15. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 258. Roggen per Oktober 166, pr. März 173.

Antwerpen, 15. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau.. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste unverändert.

Antwerpen, 15. Sept. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez., 20¼ Br., per Okt. 20¼ bez., 20¾ Br., per Okt.-Dez. 20⅝ Br., per Novbr.-Dez. 20¾ Br. Fest.

Paris, 15. Sept. Rohzucker 88° behauptet, loko 53,25 a 53,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 60,50, per Oktober 60,10, per Oktbr.-Januar 60,25, per Januar-April 61,25.

Paris, 15. Sept. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 24 90, per Okt. 25,30, per Nov.-Febr. 26,40, per Jan.-April 26,90. Roggen ruhig, per Sept. 16,00, per Jan.-April 18,00. — Mehl 9 Marques träge, per Sept. 56,00, per Okt. 56,60, per Nov.-Febr. 58,10, per Jan.-April 59,10. — Rüböl fest, per Sept. 81,25, per Oktbr. 81,50, per Nov.-Dezbr. 81,50, per Januar-April 82,00. — — Spiritus träge, per Sept. 50,75, per Okt. 51,25, per Nov.-Dez. 51,50, per Januar-April 51,75. — Wetter: Schön.

Glasgow, 10. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 586,100 Tons gegen 628,200 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 115 gegen 109 im vorigen Jahre.

London, 15. Sept Havannazucker Nr. 12 22½ nom.

London, 15. Septbr. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Prachtwetter.

London, 15. Sept. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Liverpool, 14. Sept. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner anziehend. Dollaerah fair 3⅞, Oomra good 4$\frac{9}{16}$ d.

Newyork, 14. Sept. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 64,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 7000 B., Vorrath 210,000 Ballen.

Newyork, 15. September. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum Standard white in Newyork 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 11 C — Mehl 4 D 00 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 13½ C., do. per September 1 D. 11¾ C., do. pr. Oktober 1 D. 12¾ C., do pr. November 1 D 15⅛ C., Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6$\frac{9}{16}$ Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz Marke (Wilcox) 8$\frac{11}{16}$, do. Fairb. 8¾, do. Rohe u. Brothers 8$\frac{13}{16}$, Speck nom Getreidefracht 3.

Breslau, 15. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt —, Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per September 156,00 Br., per Sept.-Okt. 156,00 Br., per Oktober-Nov. 155 Br., per Nov.-Dezbr. 154,50 bez., per November. schles. —, Dez.-Jan. —, 1884 April-Mai 158 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. —,—. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. 127 Br., per Okt.-Nov. 127 Br., per Nov.-Dezbr. —,—. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Ctr. per Septbr. —, per September-Oktober 320 Br. — Rüböl ruhig. Gekündigt. — Centner. Loko 70 Br., per Sept. 68,00 Br., per September-Oktober 68,00 Br., per Oktober-November 68,00 Br., per November-Dezember 68,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 69,50 Br., per Sept. — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd. per Oktober November — Br., per November-Dezember — Br., — Spiritus, matter Gekündig. — Ltr. per Sept. 52—51,90 bez., per Sept.-Okt. 50,60—50,50 bez. schles. —, schl. —, per Oktober-Novbr. 49,70 bez., per November-Dezember 49,00 Br. 1884 per Dezember-Januar 49,00 Gd., per Januar-Februar —,—, per Februar-März —, per April-Mai 49,90 bez., Mai-Juni 50,20 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 15. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 10	15 90	15 20	14 90	14 70	14 50
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 20	13 —	12 70	12 60	12 40	12 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	16 50	15 —

Raps, fein 31,20, mittel 29,10, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,20, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 15. Sept., 8½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen gedrückt.

Weizen in matter Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,30 Mark, gelber 15,00—17,40—18,60 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot ruhig, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,60 bis 15,60 bis 16,20 M., feinster über Notiz. — Gerste nur feine Qual. beh., per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,40—12,80—13,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais preishaltend, per 100 Kilogramm 14,20—14,70—15,20 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten in ruh. Haltung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 15. Sept. [An der Börse.] Wetter: Klare Luft. Temperatur + 17 R., Barometer 28,8. Wind: SO., lebhaft.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—194 M., neuer 170—188 M., per Sept.-Okt. 189 M. bez., per Okt.-Nov. 190—188,5—189 M. bez., per Nov.-Dez. — M. bez., per April-Mai 199—198—199 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M., neuer 120—148 M. bez., per Sept.-Okt. 147—146,5 M. bez., per Okt.-Nov. 147,5—147 M. bez., per Nov.-Dez. 148,5—148—148,5 Mark bez., per April-Mai 154—153,5—154,5—154 Mark bez. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogr. loko Oderbruch und Märker 124—134 M., feine Brau- 148—155 Mark bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilogr. loko alter 138—148 M., neuer 126 bis 134 Mark bez. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko 290—313 M., geringer 250 bis 280 Mark bez. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 290—312 M. bez., per Sept.-Okt. — M. Br., per Okt.-Nov. — M. — Rüböl niedriger, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67,5 M. Br., per Sept. 66 M. Br., per Sept.-Okt. 66,25 M. bez., per Okt.-Nov. 65,25 M. bez., per Nov.-Dez. — M., per April-Mai 66,75 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,8—51,7 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Sept. 51,7—51,5 M. bez. u. Gd, per Sept.-Okt. 50,5—50,4 M. bez., 50,5 M. Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 49,5 M. Br., per Nov.-Dez. 48,6 M. Br., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 49,7 M. Br. u. Gd. — Angemeldet — Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 189 M., Roggen 147 M., Rüböl 66 M., Spiritus 51,6 M. — Petroleum loko 8,3 M. tr. bez. u. Gd., bei Kleinigkeiten — M. tr. bez., Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz — M. tr. bez., per Dez. neue Usanz — M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 170—192 M., Roggen 135—150 M., Gerste 120—140 M., Hafer 125—140 M., Erbsen 170—180 M., Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 45—48 Mark, Heu 3—3,5 Mark, Stroh 30—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Sept. **Wind: Ost. Wetter: Luftig.**

Unsere gestern an dieser Stelle wiedergegebene Ansicht von dem „gewissen Halt" in der rückläufigen Bewegung wurde im heutigen Verkehr gründlich Lügen gestraft. Die mutblosen Berichte von auswärts haben auch hier aufs Neue recht flaue Stimmung erzeugt.

Loko-Weizen anhaltend vernachlässigt. Auf Termine wirkten die wesentlich niedrigeren Newyorker Kurse entschieden deprimirend. Starke Realisationen und fortgesetzte Neuverkäufe anscheinend auf Neuanschaffungen von Rauhweizen verursachten einen Rückschlag von etwa 2 Mark und der Schluß war nach vorübergehender Erholung von Neuem flau.

Loko-Roggen ging zu niedrigeren Preisen recht wenig um. Der Terminhandel hatte ziemlich flauen Verlauf. Die gestern erwähnten Gebote auf südrussische Dampfer haben zum Geschäft geführt und daraufhin wurde hier fortgesetzt abgegeben, ohne daß entsprechende Kauflust vorhanden war. Kurse haben reichlich 1½ Mark verloren und blieben bis zum Schlusse flau.

Loko-Hafer behauptet. Termine flau und niedrigerer mit festerem Schluß. Roggenmehl wenig verändert. Mais matt. Rüböl litt durch fortgesetzte ziemlich starke Realisationen auf alle Termine. Kurse schlossen etwa ½ M. niedriger als gestern.

Petroleum matter. Spiritus setzte flau und niedriger ein, erfuhr jedoch im weiteren Verlaufe so umfangreichen Deckungsbegehr, daß Kurse schnell stiegen und durchgängig höher als gestern in fester Haltung schlossen.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 186 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. — nom., per Okt.-Nov. 186,5—186,00 bez., per Nov.-Dez. 189—188 bez., per April-Mai 1884 199—197,75 bez. — Gekündigt 9000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 141—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,0 Mark, russischer feiner schwimmend — bez., russischer — ab Kahn bez., inländ. neuer —, do. feiner neuer — ab Bahn bez., hochfein — bez., mittel — ab Bahn bez., klammer —, do. geringer — — ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 148,5—147,5 bez., per Sept.-Okt. 148,5—147,5 bez., per Okt.-Nov. 149,75—149,5 bez., per Nov.-Dez. 152—151,75 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 156—155,75 bez. — Gekündigt 17 000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 128 M., pomm. mittel neuer 140—147 bez., alter — bez., schlesischer feiner 152—156 M. bez., bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel defekter — bez., do. feiner alter — bez., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 127,5—128 bez., per Okt.-Nov. 127,5—128,5 bis 128,25 bez., per Nov.-Dez. 128,75—129,25—129 bez., per Jan.-Febr. — nom., per April-Mai 134,75—133,25—135 bez., per Mai-Juni — bez. — Gek. — Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24 Br., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 23 Br., per März-April —. Termine matt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22 bez., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. — Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per per Jan.-Febr. per Februar-März 23 Br., per März-April, per April-Mai —. Gekündigt — Ztr. Termine matt.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Brief, per diesen Monat 13,0 Br., per Sept.-Okt. 12,80 Br., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 12,5 Br., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. — Br. Termine weichend.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 20,95—20,90 bez., per Okt.-Nov 21,10—21 bez., per Nov.-Dez. 21,30—21,25 bez., per April-Mai 21,60—21,55 bez., Mai-Juni — M. — Gek. — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 27,75—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00. **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 67,5 M., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 66,8—66,6 bis 66,7 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 66,3 bez., per April-Mai 66,5 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,2 bis 24,4—24,3 Mark bez., per Sept.-Okt. 24,2—24,4—24,3 M. bez., per Okt.-Nov. 24,2—24,4—24,3 M. bez., per Nov.-Dez. 24,7 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,5 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— mit leihweisen Gebinden —,— bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 53,1—53,8—53,5 bez., per Sept.-Okt. 51,4—52 bez., per Okt. —, per Okt.-Nov 49,9—49,8 bis 50,5 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,4—49,8 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bezahlt, per April-Mai 50,7—50,5—51 bez — Gek. 50 000 Liter

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. Sept. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise niedrigen Notirungen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die weniger günstigen Notirungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß; nur aus Paris lagen festere Meldungen vor. Das Geschäft entwickelte sich sehr ruhig; nur periodisch hatten einige spekulative Hauptdevisen regeren Verkehr für sich. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Tendenz, ohne daß das Geschäft an Ausdehnung gewann.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten.

Der Geldstand bleibt flüssig; der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas schwächeren und schwankenden Kursen mäßig lebhaft um; Franzosen waren ziemlich behauptet, Lombarden matter und ruhig; andere österreichische Bahnen wenig veräundert.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet, Ungarische Goldrente als ziemlich fest zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und vereinzelt mehr gefragt.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank schwächer und mäßig lebhaft.

Industriepapiere ziemlich fest und theilweise belebt, besonders Aktien der Zuckerfabriken; Montanwerthe schwach; Laurahütte fest.

Inländische Eisenbahnaktien waren recht fest und theilweise ziemlich belebt; Mainz-Ludwigshafen etwas besser und lebhafter, auch Mecklenburgische fester, Ostpreußische Südahn schwach.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,50 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,75 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,47 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,85 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,00 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,24 bz
Dollars pr. St.		4,21 G
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,47 bz
Französ. Banknot.		80,95 bz
Oesterr. Banknot.		170,95 bz
Russ. Noten 100 R.		202,30 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,50 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,20 B
do. do.	4	101,90 bzG
Staats-Anleihe	4	100,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig	4½	102,70 bzG
do. do.	4	101,20 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,60 bzG
do.	4	101,10 B
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,10 G
do. neue	3½	93,50 G
do.	4	101,60 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 G
do.	4	101,40 G
Pommersche	3½	92,40 G
do.	4	101,80 bzG
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,10 G
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,20 bz
do. Lit. A.	3½	94,20 bz
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,50 bz
do. do.	4	101,90 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,10 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,20 B
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	101,00 B
Preußische	4	100,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,10 G
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,20 B
Bayer. Anl. 1875	4	
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 B
Sächs. do.	3	81,20 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	Ziehung.
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,25 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	Ziehung.
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	117,80 B
do. do. II. Abth.	5	115,25 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,00 bzB
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,70 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,10 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,25 bz
do. do.	7	121,50 bz
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	91,00 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,60 bz
do. Papier-Rente	4⅕	66,40 a 30 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	67,00 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	314,50 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,00 G
do. do. 1864	—	313,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 bz
do. do. kleine	6	89,90 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,70 bzG
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Rum. mittel	8	108,60 G
do. kleine	8	108,60 G
do. St.-Obligat.	6	103,50 bzB
Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,30 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	87,00 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,10 a 87,10 bz
do. do. kleine	5	87,10 a 20 bz
do. do. 1872	5	87,10 bz
do. do. 1873	5	87,10 bz
do. Anleihe 1877	5	93,10 a 20 bz
do. do. 1880	4	72,40 B
do. Orient-Anl. I.	5	57,10 a 20 bz
do. do. II.	5	57,40 bz
do. do. III.	5	57,25 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,30 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,90 bz
do. do. 1866	5	131,75 bz
do. Boden-Kredit	5	85,75 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,10 G
Ung. Goldrente	6	101,70 bz
do. do.	4	74,25 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,30 G
do. Papierrente	5	72,75 bz
do. Loose	—	221,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,50 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,60 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 B
do. V. do. 100	4	96,70 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,30 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,00 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,75 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 G
do. II. rz. 110	4½	102,30 G
do. III. rz. 100	4½	99,50 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 G
do. rz. 115	4½	109,00 bzG
do. II. rz. 100	4	98,60 bz
P.C.Pfb. unk. rz. 110	5	115,10 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	105,10 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	2½	56,80 bz
Altona-Kieler	9½	235,80 bz
Berlin-Dresden	0	20,0 bzG
Berlin-Hamburg	19½	373,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,60 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,60 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	31,50 e bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	114,80 bzG
Marnb.-Mlawka	6	110,20 bzB
Mkl. Frdr.-Franz.	8½	212,70 bzG
Münst.-Enschede	0	12,60 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,20 G
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,50 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,10 bzG
Oels-Gnesen	0	29,90 G
Ostpr. Südbahn	4	133,30 bz
Posen-Creuzb.	0	29,90 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	191,70 bz
Starg.-Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,00 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,60 bz
do. 2½ konv.	2½	28,30 bz
do.	0	20,90 bz
Werra-Bahn	—	109,60 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,30 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,80 bz
Aussig-Teplitz	14½	262,00 G
Baltisch (gar.)	—	53,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,50 bzB
Dux-Bodenbach	7½	145,90 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	95,60 G
Franz Jos.	—	85,20 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,20 bz
Gotthardb. 95%	—	112,30 G
Kasch.-Oderb.	—	61,50 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,10 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,60 bz
Oest. Fr. St.	6⅝	
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	336,00 bzB
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	62,75 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,75 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	58,90 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,50 bz
do. Westbahn	—	16,10 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,75 G
Vorarlberg (gr.)	5	86,00 bzB
War.-W. p. S. i. M.	—	223,00 bzG
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St.-P.	—	48,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	77,60 B
Hall.-S.-Gub. „	5	113,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	120,25 bzG
Münst.-Enschede	—	26,40 bzB
Nordh.-Erfurt. „	4	99,00 bzG
Oberlausitzer „	—	75,40 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,50 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,60 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,80 bzG
Saalbahn „	2½	96,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,50 bzG
Weimar-Gera „	—	65,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	140,75 bz
do. do. B.	7½	140,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A.	4½	abg. 119,20 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,50 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,80 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 B
do. Lit. B.	4½	102,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,90 G
do. III. konv	4½	102,80 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,70 bzB
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,20 B
do. de 1879	5	103,50 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	102,90 G
do. V. Em	4	101,00 G
do. VI. Em	4½	103,25 B
do. VII. Em	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Posj. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	101,20 bzB
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 G
do. do. 1875 1876	5	103,25 G
do. do. I. II. 1878	5	103,25 G
do. do. 1881	4	100,75 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,40 bzG
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,75 bz
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D	4	
do. gar. Lit. E	3½	94,75 G
do. gar. 3½ Lit. F	4½	103,00 B
do. Lit. G	4½	
do. gar. 4% Lit. H	4½	102,70 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,50 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,30 G
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,75 B
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,75 bzG
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 B
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,90 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,20 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,70 bz
do. 1869er gar.	5	85,70 bz
do. 1872er gar.	5	85,70 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	81,10 G
do. IV. Em.	5	80,40 bz
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,10 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	381,20 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,60 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 e bzB
do. II. Em.	5	105,00 e bzB
Oest. Nordwb., gar.	5	87,70 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,50 B
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,80 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,40 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,75 bz
do. do. neue	3	295,00 G
do. Obligat. gar.	5	102,75 bzB
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,30 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 G
do. do. II. Em. gar.	5	96,70 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,90 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,90 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 B
Brest-Grajewo	5	90,60 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,50 G
Chark.-Krement. g.	5	93,50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,75 B
Jelez-Orel gar.	5	93,25 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,20 bz
do. Obligationen	5	84,00 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,30 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,60 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 bz
do. kleine	5	101,25 bz
Losowo-Sewastopol	5	76,30 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,25 B
Mosco-Smolensk g.	5	94,80 bz
Orel-Griasy	5	81,50 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,90 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,10 G
do. II. Em.	5	73,10 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	94,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10 bz
do. III. Em.	5	101,90 a 80 bz
do. VI. Em.	5	99,40 bz
Zarskoe-Selo	5	67,50 G

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,50 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 136,25 G
do. Handelsges.	0	78,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,30 G
Braunschw. Krdb.	6	105,50 et bzB
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,40 G
do. Wechslerb.	6⅔	102,50 bzG
Danziger Privb.	6⅔	115,25 G
Darmst. Bank	8½	156,60 bz
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	151,10 bzG
do. Effekt. Hahn	10	131,60 G
do. Genossensch.	7½	128,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,60 G
Diskonto-Komm.	10½	196,00 bzB
Dresdener Bank	8	126,10 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	111,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	69,75 G
do. do. neue 40%	4	79,80 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,25 G
Landw. B. Berlin	0	93,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,50 bzG
Leipz. Disk.	7	107,00 et bzG
Magd. Privatb.	6	119,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,50 bzG
Meininger Kredit	5½	94,80 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,40 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,25 G
Niederlaus. Bank	6½	91,00 bz
Nordd. Bank	5½	155,50 G
Nordd. Grundkb.	0	40,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	168,90 et bzG
Petersb. Dis.-B.	15	111,75 G
Petersb. Jt. B.	12⅔	89,25 et bzB
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 G
Posener Prov.	7½	122,50 bzB
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6½	100,50 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	125,00 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 B
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,00 G
Reichsbank	7,5	151,25 bz
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	122,50 B
Schaffh. B.-Ver.	4	93,75 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,90 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,30 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,50 B
Württ. Vereinsb	7½	130,90 B

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	105,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	70,00 et bzG
Dortm. Union	—	32,75 G
do. St. Pr. A. L. A	—	99,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,70 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	125,75 G
Georg. Marienh.	—	85,40 G
do. Stamm-Pr.	—	92,50 G
Görl. Eisenbahnb.	12	148,75 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	135,90 bz
Hib. u. Sham.	5½	106,80 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	4½	77,25 G
Lauchhammer	—	47,75 bzG
Laurahütte	—	136,50 bz
Luise Tiefbau	—	52,00 G
Oberschl. E.-Bed.	3	73,25 bzG
Phönix Bergw.	—	97,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,50 B
Schering	12	161,70 bz
Stolberger Zink	1	26,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	118,75 G
Berl. Holz-Compt.	6½	98,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	86,75 B
do. Viehmarkt	0	10,00 G
Berzelius Bgwk.	8	107,25 G
Borussia, Bgwk.	3	151,50 B
Brauer. Königst.	—	55,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	68,75 bz
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9⅓	144,60 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	83,25 G
Glauzig. Zuckerf.	—	101,75 bzG
Inowr. Steinsalz	8	97,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	150,50 bzG
Marienh. Kotz.	—	35,25 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	27,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	48,25 bz
Redenhütte konf.	—	122,00 B
do. Oblig.	—	112,20 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118,80 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	80,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.